

Beruf: Kurier

Nationalität: Schweiz

Grösse: 172 cm

Schuhgrösse: 40

Haare: dunkelbraun

Augen: braun

Bei SZENARIO vom 24.11.03-27.2.04

SZENARIO, Löwengasse 17, 8810 Horgen, T 044 770 17 14, www.szenario-online.ch

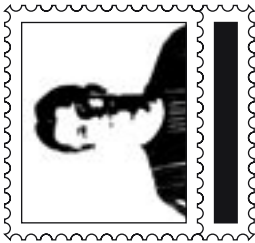
«Wenn man mich braucht, bin ich da. Ich helfe gerne bei Problemen, rede gerne mit Leuten. Meine Schwäche ist meine Ungeduld. Ich kann einfach nicht warten, weder vor dem PC noch in einer Kolonne. Und so brauche ich auch extrem viel Geduld, die Arbeitslosigkeit auszuhalten. Das ist wirklich Scheisse. Mir fehlt ein geregelter Tagesablauf. Und Geld habe ich auch nicht. Es ist langweilig, eintönig, deprimierend. Deshalb sind Projekte wie SZENARIO wichtig. So bekommen die Tage Struktur. Du lernst neue Leute kennen, und die Motivation ist auch höher als sonst. Im ersten halben Jahr der Arbeitslosigkeit habe ich intensiv Stellen gesucht. Dann kamen nur Absagen, und jetzt bin ich nicht mehr motiviert. Unglücklich bin ich trotzdem nicht. Nein, eigentlich bin ich ein glücklicher Mensch – im Sommer noch mehr als im Winter. Ich mag den Sonnenaufgang und -untergang. Dieses Orange-Rot finde ich wunderschön. Und ich lebe gerne in der Schweiz. Meine Eltern kommen aus der Türkei, ich bin hier geboren und aufgewachsen. Auch wenn ich nie in der Türkei gelebt habe, spüre ich eine starke Verbundenheit, wenn ich z.B. am TV Bilder sehe. Die Türken helfen einander gern, die Schweizer nicht so. Und sie lachen, auch wenn sie arm sind. Auch der Lohn ist kein Geheimnis. Die Schweizer sind da sturer. Ich habe wohl einen Schweizer Charakter und türkisches Blut. Freundschaft bedeutet mir sehr viel. Ich verbringe die Hälfte meiner Zeit mit meinen Freunden. Ein Freund muss offen sein, ehrlich und pünktlich. Wenn ich ihn brauche, muss er da sein für mich. Politik interessiert mich nur am Rand. So bin ich zum Beispiel dagegen, dass die Schweiz in die EU geht. Ich möchte nicht, dass Deutschland und Frankreich die Schweiz beherrschen.»



DOLCE & GABBAN

ANDI H.

1981



Beruf: Hilfs-Sanitärmonteur

Nationalität: Schweiz

Grösse: 179 cm

Schuhgrösse: 43

Haare: dunkelblond

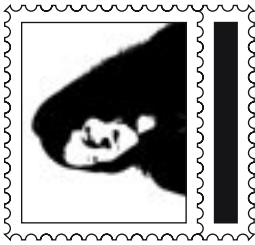
Augen: grün-grau

Bei SZENARIO vom 15.3.04–4.6.04

SZENARIO, Löwengasse 17, 8810 Horgen, T 044 770 17 14, www.szenario-online.ch

«Wenn ich nicht arbeiten müsste, um Geld zu verdienen, würde ich den ganzen Tag Fussball und Tennis spielen. Meistens macht mir die Arbeit nicht so viel Spass. Aber es ist nun mal die Pflicht von jedem Menschen, seine Brötli selber zu verdienen. Früher wollte ich mal Börsenhändler werden, wie mein Vater; aber das habe ich dann verworfen. Ich denke, dass ich arbeitslos bin, weil ich keinen Lehrabschluss habe als Sanitär-Installateur, weil ich die Lehre nach 3 Jahren abgebrochen habe. Die Arbeitslosigkeit gibt mir Minderwertigkeitsgefühle und zum Teil auch Komplexe. So wie «Ich kann nichts» oder «Mich kann sowieso niemand brauchen». Und deshalb will ich den Lehrabschluss machen und mich dann weiterbilden. Mit 40 hätte ich gerne ein eigenes Geschäft. Aber das dauert noch lange. Zuerst muss ich den Einstieg wieder finden. SZENARIO hilft mir dabei. Hier produziere ich meinen eigenen Videofilm und schreibe Bewerbungen. Das ist sinnvoller, als zu Hause rumzuhocken. Die Arbeit bei SZENARIO macht mich sicherer. Ich bin nicht mehr so nervös, wenn ich vor Leuten stehe. Und es gibt auch wieder Hoffnung, weil ich sehe, dass es anderen Leuten ähnlich geht wie mir, dass ich nicht allein dastehe. Als Typ bin ich offen, spontan und sensibel. Auch wenn ich die grosse Liebe noch nicht erlebt habe, glaube ich daran. Wenn die Richtige vor mir steht, werde ich's schon merken. Eigentlich bin ich mit der Schweiz ganz zufrieden. Wir haben doch wirklich alles – ausser Meer und Strand. Was mich aufregt, ist das Bünzli-Getue der Schweizer. Trotzdem ist Zürich meine Traumstadt, mit dem Uetliberg und dem See. Ich kann mir nicht vorstellen, an einem anderen Ort zu wohnen.»





Beruf: Schülerin/arbeitslos

Nationalität: Schweiz

Grösse: 163 cm

Schuhgrösse: 39

Haare: braun

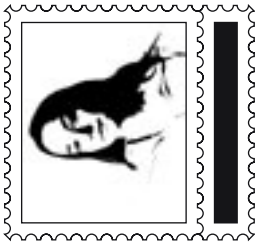
Augen: blau

Bei SZENARIO vom 15.3.04–4.6.04

SZENARIO, Löwengasse 17, 8810 Horgen, T 044 770 17 14, www.szenario-online.ch

«Wäre ich Königin der Schweiz, würde ich das Kiffen legalisieren. Leerstehende Häuser dürften sofort bewohnt werden. Alle öffentlichen Verkehrsmittel wären gratis. Die Mieten müssten runter gesetzt werden. Dann würde ich dafür sorgen, dass die Polizei angepasst handelt. Die Asylpolitik würde ich ändern – und überhaupt die ganze Schweiz. Meine liebste Jahreszeit ist der Herbst. Dann ist alles am Sterben. Das ist irgendwie schön, und dann kommt im Frühling alles wieder neu. Ich bin kein Mensch, der sich in die Gesellschaft eingliedert, bin sehr impulsiv, sehr aufbrausend. Ich mag Ungerechtigkeiten nicht; dann werde ich noch aufbrausender. Am liebsten würde ich mich von der ganzen Welt und allen Menschen abkapseln und nichts mehr mit ihnen zu tun haben. Trotzdem ist mir Freundschaft wichtig. Ich brauche jemanden, auf den ich zählen kann. Mit 40 möchte ich das Leben führen, das mir passt. Dazu gehört wohl oder übel auch die Arbeit. Wenn ich wählen könnte, würde ich nicht arbeiten, sondern das Leben geniessen und reisen. Aber wenn ich schon arbeiten muss, will ich Spass haben daran. Deshalb möchte ich Kuratorin werden. Da kann man mit anderen Menschen zusammen arbeiten, Ausstellungen machen, sich mit Kunst beschäftigen. Als erstes hole ich jetzt aber mal den Sekundarschul-Abschluss nach. Darin hat mich auch SZENARIO bestärkt. Hier habe ich noch einmal Zeit, genau zu überlegen, was ich machen will, wo ich stehe, was ich verwirklichen will und kann. Und ich kann das machen, was ich wirklich machen will. Es wird mir nichts vorgeschrieben. Ich muss meine eigenen Vorstellungen umsetzen und nicht die von anderen. Am liebsten esse ich Süssigkeiten und trinke dazu «Rote Sonne über Moskau».»





Beruf: Kaufm. Angestellte

Nationalität: Serbien und Schweiz

Grösse: 165 cm

Schuhgrösse: 38

Haarfarbe: schwarz

Augenfarbe: braun

Bei SZENARIO vom 1.11.04-28.1.05

SZENARIO, Löwengasse 17, 8810 Horgen, T 044 770 17 14, www.szenario-online.ch

«Ich kann schlecht nein sagen, wenn mich jemand um etwas bittet. Das ist wohl eher eine Schwäche; meine Hilfsbereitschaft ist aber eine Stärke. Ausserdem bin ich selbständig und teamfähig. Wie ich einen Arbeitgeber von mir überzeuge? Tja, ich bin verschwiegen und kooperativ, muss meinen Kopf nicht durchsetzen und Sorge nicht für Unruhe im Betrieb. Eigentlich bin ich für jede Arbeit zu haben, sofern sie nicht mit Finanzen zu tun hat. Zahlen liegen mir überhaupt nicht. Obwohl ich die Lehre erfolgreich abgeschlossen habe, bin ich seit Sommer 2004 arbeitslos. Wahrscheinlich bin ich ohne Job, weil mir die Berufserfahrung fehlt. Es ist schwierig, arbeitslos zu sein, weil ich mich jeden Tag mit dieser Situation auseinandersetzen muss – ein Problem mehr im Leben. Ich muss mich Tag für Tag selber motivieren, damit es trotzdem klappt. SZENARIO hilft mir, die Tage zu strukturieren, damit ich nicht zu Hause sitze und mir die Decke auf den Kopf fällt. Einiges ist hier zwar nicht neu für mich; aber ich profitiere trotzdem. Aufgewachsen bin ich in einem multikulturellen Kreis. Obwohl ich auch Serbin bin, fühle ich mich mehr als Schweizerin. Trotzdem schmerzt es mich, wenn in meiner Anwesenheit schlecht geredet wird über Serbinnen und Serben. Ein bisschen serbische Mentalität habe ich schon. Und unsere Familienkultur ist ganz eindeutig serbisch. So treffen sich bei Familienfesten immer ganz viele Leute. Aber in Serbien leben? Nein, das möchte ich nicht. Obwohl es vielleicht ein Versuch wert wäre. Ich lebe gerne in der Schweiz. Was ich aber an vielen Schweizern mühsam finde, sind ihre Vorurteile gegenüber Ausländern.»





Beruf: Visagistin

Nationalität: Schweiz

Grösse: 176 cm

Schuhgrösse: 39

Haare: dunkelblond

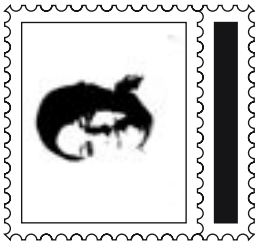
Augen: blau

Bei SZENARIO vom 21.6.04-24.9.04

SZENARIO, Löwengasse 17, 8810 Horgen, T 044 770 17 14, www.szenario-online.ch

«Ich bin sicher eine kreative Person. Deshalb möchte ich Kosmetikerin werden. Ich suche eine Lehrstelle, wo ich diesen Traumberuf erlernen kann. SZENARIO hilft mir dabei. Hier lerne ich, mit anderen Menschen zusammen zu arbeiten und zusammen zu sein, miteinander zu reden. Ich lerne auch, wie ich einen Job finden kann. Ich würde lieber arbeiten und bin froh, jetzt bei SZENARIO zu sein. So bin ich beschäftigt. Vor SZENARIO war's mir oft langweilig. Vielleicht bin ich noch arbeitslos, weil ich nicht richtig gesucht oder nicht genug dafür gekämpft habe. Ich bin eher eine, die denkt, es kommt schon auf mich zu. Aber jetzt habe ich gemerkt, dass ich etwas dafür tun muss. Auch wenn ich eher ruhig bin, sage ich schon, wo's lang geht. Ich habe meine Meinung, und wenn ich etwas will, dann mache ich das auch. Der Glaube ist mir sehr wichtig. Ich bin christlich aufgewachsen und habe auch schon Wunder erlebt und von Wundern gehört. Ich glaube sehr an Gott. Aber an ein Leben nach dem Tod glaube ich nicht. Ich bin sicher, dass wir nach dem Tod in den Himmel kommen. Mein Grossvater hat, bevor er gestorben ist, gesagt: «Herrlichkeit, nur Herrlichkeit.» Ich denke, es wird sehr schön sein nach dem Tod. Aber ich glaube nicht daran, noch einmal auf die Welt zu kommen. An die grosse Liebe glaube ich. Es muss eine Person sein, die ähnlich ist wie ich und zu mir passt. Überhaupt ist mir Freundschaft sehr wichtig – ohne ist das Leben langweilig und traurig. Mein grösster Wunsch ist, meinen zukünftigen Mann zu finden, einen Superberuf zu haben und damit gut zu verdienen. Und ich möchte alle gern haben, die ich kenne. Wir alle sollten uns gern haben.»





Beruf: Verkäuferin

Nationalität: Schweiz und Brasilien

Grösse: 161 cm

Schuhgrösse: 39

Haare: schwarz

Augen: braun

Bei SZENARIO vom 21.6.04–24.9.04

SZENARIO, Löwengasse 17, 8810 Horgen, T 044 770 17 14, www.szenario-online.ch

«Ich bin sehr stolz, Brasilianerin zu sein. Die Brasilianer sind fröhlicher, die Schweizer sind gestresster. Ich bin von der Mentalität her halb-halb. Manchmal bin ich gestresst, manchmal easy wie eine Brasilianerin. In der Schweiz lebe ich gerne, mache aber alles, um die Brasilianerin in mir nicht zu verlieren. Mit 40 möchte ich einen Job haben, eine Weltreise machen und wieder in Brasilien leben. Aber zuerst mal will ich einen Job finden als Verkäuferin. Etwas mit Kindern wäre auch gut. Es ist schon mühsam, arbeitslos zu sein. Zuhause sein und nichts machen – das gefällt mir nicht. Ich kann ja auch nicht längere Zeit wegfahren. Und Geld habe ich auch nicht. Ich find's schwierig. Früher dachte ich, dass ich arbeitslos bin, weil meine Deutschkenntnisse nicht genügen. Aber das finde ich jetzt nicht mehr. Ich kann recht gut Deutsch. An meiner letzten Stelle haben sie gefunden, ich sei zu langsam beim Arbeiten. Aber das finde ich auch nicht. SZENARIO bringt mir sehr viel. Die Leute helfen uns, bessere Bewerbungen zu schreiben und einen guten Lebenslauf. Und sie helfen bei der Arbeitssuche. Das gilt dann auch als Referenz und Beweis, dass ich nicht einfach zu Hause geblieben bin. Ausserdem weiss ich jetzt, wie man sich vor und hinter der Kamera bewegt. Das hat mein Selbstvertrauen gestärkt, und das kann ich brauchen – zum Beispiel, wenn es um Rassismus geht. In Brasilien gab's das nicht, hier schon. Es sind nicht junge Leute, sondern die älteren, die's nicht gern haben, wenn Ausländer hier sind. Einmal hat mich eine ältere Dame in einem Einkaufszentrum einfach grundlos angekotzt wegen meiner dunklen Hautfarbe. Das ignoriere ich, weil's mir nichts bringt, wenn ich mich auch aufrege.»





Beruf: Coiffeur

Nationalität: Italien

Grösse: 180 cm

Schuhgrösse: 45/46

Haare: kastanienbraun

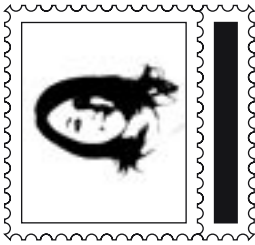
Augen: braun-grün

Bei SZENARIO vom 24.11.03-27.2.04

SZENARIO, Löwengasse 17, 8810 Horgen, T 044 770 17 14, www.szenario-online.ch

«Als kleiner Bub wollte ich Arzt oder Anwalt werden. Jetzt möchte ich Fitnessberater oder Fitnesstrainer werden. Ich trainiere selber intensiv, unterrichte auch Kick Power, Aerobic und Kampfsport. Gelernt habe ich Coiffeur. Das war so eine Notlösung. Ich habe nichts anderes gefunden und mich dann entschieden, diese Lehre zu machen, damit ich einen Abschluss habe. Meine Mutter ist auch Coiffeuse. Aber ich habe keine Lust mehr, den ganzen Tag im Salon zu hocken und Haare zu schneiden. Arbeitslos zu sein ist noch viel schwieriger, das ist richtig Scheisse. Ich bin schon 1 Jahr arbeitslos, das ist hart und langweilig. Ich kann mich schon beschäftigen, aber es ist trotzdem langweilig. Wäre ich König der Schweiz, würde ich als erstes allen Arbeitslosen Arbeit geben. Dank SZENARIO habe ich ein megageiles Bewerbungsdossier. Ansonsten hat mir das Training nicht soviel gebracht, weil ich ja immer noch arbeitslos bin. Privat habe ich viel profitiert: neue Leute kennengelernt, Freundschaften geschlossen, einen Film gedreht, gekocht. Das war gut. Als ich aus der Schule gekommen bin und keine Lehrstelle hatte, wollte mein Vater mich für ein paar Monate nach Italien schicken. Das wollte ich nicht. Ich habe in Italien ja nur Verwandte, sonst nichts. Das letzte Mal war ich vor 3 Jahren dort. Ja, es gibt Unterschiede in der Mentalität. Die Italiener sind offener, lockerer, temperamentvoller. Die Schweizer sehen alles ein bisschen engstirnig. Italo-Schweizer – so wie ich – denken eher wie die Schweizer. Eingewanderte sind eher wie die Italiener. Die Schweiz ist mein Land, ich bin hier geboren. Aber ich habe meine Wurzeln in Italien. Ich fühle mich in Italien auch zu Hause.»





Beruf: Kaufm. Angestellte

Nationalität: Schweiz

Grösse: 164 cm

Schuhgrösse: 39

Haare: dunkelbraun

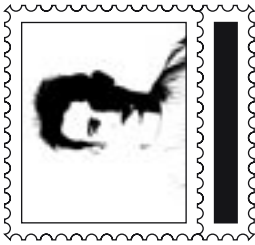
Augen: dunkelbraun

Bei SZENARIO vom 1.11.04-28.1.05

SZENARIO, Löwengasse 17, 8810 Horgen, T 044 770 17 14, www.szenario-online.ch

«Wenn ich im Flugzeug sitze Richtung Türkei, schalte ich total ab. Es ist einfach ein ganz anderes Gefühl, in der Türkei zu sein. Dort bin ich immer ganz zufrieden, brauche nichts anderes als das Gefühl, dort zu sein. Einmal pro Jahr mache ich Ferien in der Türkei. Am schönsten wär's, wenn ich 6 Monate dort und 6 Monate in der Schweiz leben könnte. Ich empfinde mich mehr als Schweizerin, bin hier aufgewachsen, habe die Kultur von hier. Aber ich stehe dazu, dass ich Türkin bin. In gewissen Situationen begegnet mir meine «alte» Kultur – zum Beispiel, wenn ich am Abend weggehen will und mein Vater mich nicht gehen lässt. Ich gehe dann trotzdem. Rassismus habe ich auch schon erlebt. Als wir noch im Thurgau wohnten, war es schwierig, mich als türkische Kurdin zu erkennen zu geben. Die Türken mochten das nicht, waren voller Vorurteile. Aber in Zürich kann ich mit Stolz sagen, dass ich Kurdin bin. Das ist ein schönes Gefühl. Gar nicht schön ist es, arbeitslos zu sein. Das ist richtig schlimm, weil ich nicht gerne zu Hause rumsitze. Ich bin eine, die immer etwas machen muss. Deshalb bin ich froh, bei SZENARIO zu sein. Am Anfang war ich skeptisch. SZENARIO Videotraining, was hat das mit Stellensuche zu tun? Aber es bringt wirklich viel. Jetzt getraue ich mich, vor Publikum zu reden. Und ich finde, man macht bei SZENARIO viele Erfahrungen, die man in der Arbeitswelt brauchen kann – im Team arbeiten, planen oder selbständig arbeiten. Am liebsten würde ich im Tourismus arbeiten, weil mich andere Kulturen und verschiedenste Menschen interessieren. Deshalb möchte ich auch irgendwann mal die Tourismusfachschnule absolvieren.»





Beruf: ungelernt

Nationalität: Türkei

Grösse: 176 cm

Schuhgrösse: 42

Haare: braun

Augen: braun

Bei SZENARIO vom 15.3.04–4.6.04

SZENARIO, Löwengasse 17, 8810 Horgen, T 044 770 17 14, www.szenario-online.ch

«Es ist schlecht, arbeitslos zu sein. So bin ich auch keine Hilfe für meine Eltern. Das belastet mich. Und ich habe nichts zu tun, langweile mich, fühle mich mies. Mein Vater arbeitet, mein Onkel arbeitet, nur ich nicht. Ich bekomme nur Absagen. Vielleicht bin ich arbeitslos, weil ich schlechte Schulnoten habe. Vielleicht hatte ich auch einfach Pech bisher. Aber ich gebe nicht auf, suche weiter nach einer Lehrstelle oder einer Anlehre. Ich möchte Autoverkäufer werden; das wäre schön und spassig. Eigentlich bin ich ein lustiger und fröhlicher Mensch, manchmal auch das Gegenteil. SZENARIO ist wichtig. Denn wenn Jugendliche keine Lehrstelle finden und keine Arbeit, muss man etwas für sie tun und darf sie nicht einfach so stehen lassen. Es ist ganz schlimm, wenn sie nichts zu tun haben. Ich denke an schreckliche Dinge mit Waffen oder Gewalt. Ich habe das am eigenen Leib erfahren, konnte mich zum Glück wehren und bin auch nicht verletzt worden. Bei SZENARIO lerne ich auch Deutsch, kann besser mit Leuten umgehen, weiss, wie man einen Film macht und bin nicht mehr so nervös. Wenn ich ganz viel Geld hätte, würde ich es den Armen schenken und den Obdachlosen. Seit sieben Jahren lebe ich in der Schweiz. Meine Eltern haben mich und meine kleine Schwester hierher geholt. Warum, weiss ich auch nicht. Mein Vater ist schon seit 20 Jahren in der Schweiz, meine Mutter seit 19 oder so. Aufgewachsen bin ich bei meinen Grosseltern in der Türkei. Dort gibt es keine Disziplin und keine Regeln. Hier ist alles geplant und diszipliniert. Aber in der Türkei ist es im Sommer schöner; du kannst im Meer baden, am Strand sein oder im Wald. Wo auch immer ich lebe, sind mir Freunde sehr wichtig. Sie müssen treu sein und dürfen Geheimnisse nie verraten.»





Beruf: Modeberater

Nationalität: Schweiz

Grösse: 178 cm

Schuhgrösse: 42

Haare: hellbraun

Augen: grün-braun

Bei SZENARIO vom 21.6.04-24.9.04

SZENARIO, Löwengasse 17, 8810 Horgen, T 044 770 17 14, www.szenario-online.ch

«Vielleicht bin ich zu kreativ für diese Welt. Sicher aber gehöre ich nicht zu den Norm-Menschen. Schulisch war ich nie so gut wie im Kreativen. Heute lebe ich das Kreative vor allem aus mit Zeichnen – ich zeichne oft, wenn ich mit dem Zug unterwegs bin. Und mit Musik – ich höre Musik, mache selber Musik. Rap. Und das ist auch eine Art politisches Engagement, weil Rap meiner Meinung nach sehr rebellisch ist. Natürlich bin ich nicht der Wahnsinnspolitiker; aber ich befasse mich schon mit Politik. Wenn man hier lebt, muss man wenigstens ein Grundwissen haben. Das macht auch etwas bodenständig, und das bin ich tatsächlich, bodenständig. Und ich liebe die südländische Kultur. Das ist wohl so, weil ich halb Schweizer, halb Türke bin. Deshalb bin ich auch offen, gehe schnell auf Leute zu, rede mit ihnen. Manchmal überrumple ich sie auch, was nicht schlecht sein muss. Freude empfinde ich ganz intensiv, und die Liebe zur Sonne auch. Ohne Sonne kann ich nicht leben. Klare Ziele sind mir wichtig im Leben, deshalb auch mein Lebensmotto «Geh nirgends hin ohne Ziel». Langfristig möchte ich Filmemacher werden. Aber jetzt bin ich mal froh, während meiner Zeit bei SZENARIO einen Job als Modeberater gefunden zu haben. Diesen Beruf habe ich ja gelernt. Als König der Schweiz würde ich mehr machen für die arbeitslosen Jugendlichen. Und ich würde den Leuten immer wieder sagen, dass wir in einem schönen Land leben mit viel Geld und Komfort. Die Leute sollen das schätzen, sich aber nicht darauf abstützen. Ich finde es schade, wenn jeder allein vor dem Fernseher oder der Playstation sitzt. In armen Ländern haben die Leute weniger, sind dafür mehr zusammen. Das möchte ich der Schweiz mitteilen.»





Beruf: Student

Nationalität: Schweiz

Grösse: 181 cm

Schuhgrösse: 46

Haare: dunkelbraun

Augen: braun-grau-grün

Bei SZENARIO vom 1.11.04-28.1.05

SZENARIO, Löwengasse 17, 8810 Horgen, T 044 770 17 14, www.szenario-online.ch

«Zum Frühstück esse ich nichts oder ein Honigbrot, trinke Schoggi oder Ovo, also nichts Spektakuläres. Wenn ich nicht arbeite, mache ich Wrestling, treffe Kollegen, höre Musik, vertone Filme neu, schreibe Drehbücher und gehe ins Kino. Aber als Arbeitsloser hast du zu wenig Geld, um wirklich zu geniessen. Der Tagesrhythmus fehlt auch; deshalb bin ich froh, bei SZENARIO zu sein. Hier kann ich auch an meiner Schwäche arbeiten: Wenn ich etwas alleine machen muß, zögere ich es hinaus, muß angetrieben werden. Meine Vorteile sind Kreativität, Ideenreichtum und körperliche Stärke. Einen Traumberuf habe ich nicht. Mein Beruf soll mir Freude machen, ich will davon leben können. Steinbildhauer ist im Moment der Favorit. Das Material fasziniert mich. Da sieht man, was man gemacht hat; und die Arbeit ist unvergänglich. Bei SZENARIO habe ich super Bewerbungsbriefe geschrieben und ein schönes Portfolio erarbeitet. Damit bewerbe ich mich jetzt um eine Lehrstelle als Steinbildhauer, Dekorationsgestalter oder Kunstschlosser. Das Grundstudium an der Gestaltungsschule Punkt G habe ich abgeschlossen. Ich bin eher ein Einzelgänger-Typ, ruhig, vor allem gegenüber Unbekannten. Aber wenn ich die Leute kenne, kann ich ziemlich aufdrehen und recht chaotisch sein. Am liebsten habe ich den Frühling und den Herbst, weil ich düstere und melancholische Stimmungen mag. Deshalb würde ich – wenn ich zügeln müsste – in den Norden ziehen, vielleicht in den englischsprachigen Raum, nach Kanada oder Amerika. Aber eigentlich bin ich total zufrieden mit der Schweiz. Politik interessiert mich überhaupt nicht. Ich gehe auch nicht abstimmen. Und wenn, dann trage ich Namen von Kollegen ein. Das sollen besser die machen, die draus kommen.»





Beruf: ungelernt

Nationalität: Schweiz

Grösse: 183 cm

Schuhgrösse: 44

Haare: blond

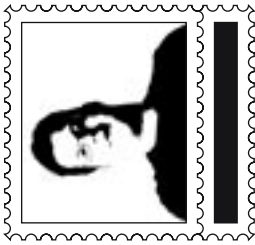
Augen: blau-grün

Bei SZENARIO vom 1.11.04-28.1.05

SZENARIO, Löwengasse 17, 8810 Horgen, T 044 770 17 14, www.szenario-online.ch

«Meine Entscheidungen treffe ich spontan, wie der Tag grad so ist. Ich bin ein spontaner Mensch. Weil ich noch keine Ausbildung habe, suche ich eine Lehrstelle als Koch oder Töffmechaniker. Einen Traumberuf habe ich nicht. Bis jetzt habe ich noch keine Stelle gefunden, habe mich wohl auch zu wenig engagiert bei der Jobsuche. Jetzt – mit SZENARIO – bin ich engagierter. Und ich lerne hier auch Videotechnisches, kann Vorstellungsgespräche üben und bekomme Hilfe am Computer. Ansonsten bringt Arbeitslosigkeit viel Stress – vor allem der Aufwand mit Bewerbungen schreiben, Zeugnissen organisieren und so. Deshalb würde ich auch lieber in Nepal leben, wo es noch nicht zu und her geht wie in der Zivilisation. Da wäre ich viel freier, viel unabhängiger, nicht so kontrolliert, hätte nicht so viele Verpflichtungen, könnte mich mehr auf mein eigenes Leben konzentrieren. An der Schweiz passt mir das ganze System nicht so recht. Klar braucht es eine gewisse Ordnung; aber in der Schweiz gibt's zuviel davon. Vielleicht hat es etwas zu tun mit der Bünzlis Schweiz mit ihren vielen gesetzlichen Vorgaben und Kontrollen. In der Politik gäbe es auch einiges zu ändern. Im Moment müsste man die Asylpolitik überdenken, dann sollte man Lösungen suchen gegen die Arbeitslosigkeit. Aber ich geniesse mein Leben trotzdem. Wenn ich nicht arbeite, hänge ich mit Kollegen rum, mache Sound, gehe aus oder treibe Sport – Fussball, Snowboard, Skateboard. Ich muss mich einfach immer beschäftigen, kann nie ruhig zu Hause sitzen und lesen. Vom Leben wünsche ich mir Glück, Zufriedenheit, Gesundheit – und Nächstenliebe.»





Beruf: ungelernt

Nationalität: Schweiz und Serbien

Grösse: 190 cm

Schuhgrösse: 46

Haare: dunkelblond

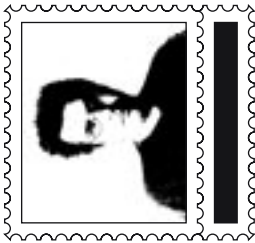
Augen: blaugrün

Bei SZENARIO vom 15.3.04–4.6.04

SZENARIO, Löwengasse 17, 8810 Horgen, T 044 770 17 14, www.szenario-online.ch

«Ich weiss nicht genau, warum ich arbeitslos bin. Vielleicht bin ich ein bisschen faul. Aber ich habe mich trotzdem schon sehr oft beworben und leider immer nur Absagen bekommen. Keine Ahnung, was der Grund ist, dass mich keiner nimmt. Eigentlich bin ich ratlos. Meinen Traumberuf habe ich aber immer noch: Auto-Designer! Leider gibt's keine Lehre dazu. Und ich möchte unbedingt eine Lehre machen, am liebsten etwas Mechanisches, Autos reparieren oder so. Oder eben etwas Zeichnerisches, das Richtung Design geht. Deshalb bin ich froh, dass ich nach SZENARIO sechs Monate in der Grafik-Abteilung vom Kulturhaus RATS arbeiten kann. Die Lehrstellensuche geht trotzdem weiter. Und der Mut sinkt natürlich ständig. Bei SZENARIO bin ich beschäftigt. Und es wird mir bei der Lehrstellensuche geholfen. Die Entspannungsübungen nach dem Essen mag ich nicht. Ich lege mich nicht gerne mit vollem Magen hin. Arbeiten würde ich auch, wenn ich extrem viel Geld hätte. Ohne Arbeit ist's doch langweilig – egal, wo man lebt. Vielleicht wandere ich nach Serbien aus, wenn ich älter bin. Ich weiss es nicht, muss zuerst noch die Welt bereisen, weil ich fast nur die Schweiz kenne. Wenn ich frei habe, bin ich meistens mit Kollegen zusammen. Wir gehen in die Disco, zum Bowling. Wenn ich allein sein will, dann zeichne ich. Manchmal stehen auch Videospiele auf dem Programm, DVDs und Kino. Freundschaft bedeutet mir viel. In schlechten Zeiten merkt man am besten, wer hinter und zu einem steht. Es gibt auch Leute, die kommen zu dir, spielen dir etwas vor. Und wenn die Krise kommt, sind sie weg. Gute Freunde können sich auch im Streit und in schlechten Zeiten in die Augen schauen und sich entschuldigen.»





Beruf: Musiker

Nationalität: Iran

Grösse: 178 cm

Schuhgrösse: 42

Haare: schwarz

Augen: dunkelbraun

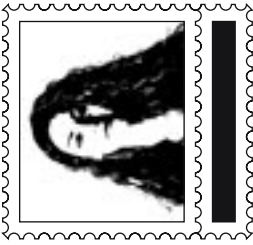
Bei SZENARIO vom 1.11.04-28.1.05

SZENARIO, Löwengasse 17, 8810 Horgen, T 044 770 17 14, www.szenario-online.ch

«Ich möchte Filmemacher werden. Ob ich den Einstieg als Cutter finde, als Regisseur oder Kameramann weiss ich noch nicht. Ich bin flexibel und zu vielem bereit, um mein Ziel zu erreichen. Könnte ich jetzt sofort einen grossen Film drehen, ginge es darin um Krieg und die Leute, die darunter leiden. Ich habe den Krieg erlebt und weiss, dass er für viele ganz weit weg ist. Das würde ich mit meinem Film ändern wollen. Warum Film? Ich habe persische Musik studiert. Aber mit dieser Musik habe ich hier kaum Erfolg, weil sie nicht bekannt ist. Darum habe ich mein Ziel geändert und konzentriere mich auf den Film. In den Film fliesst alles, was für mich zur Kunst gehört. Für mich ist es sehr wichtig, ein Ziel zu haben, das ich erreichen kann. Ein Mensch ohne Ziel ist ein Mensch ohne Richtung. Als Familienvater – ich habe zwei Kinder – muss ich natürlich auch dafür sorgen, dass ich genug verdiene. Als Arbeitsloser ist das Geld eher knapp. Und ich will nicht zu Hause rumsitzen. SZENARIO motiviert mich täglich, zielstrebig und konzentriert an meiner beruflichen Zukunft zu arbeiten. Ich war – seit ich 14 war – in meinem Land auf der Flucht vor dem Krieg. Weil Krieg auch zur Politik gehört, hasse ich Politik eigentlich. Und trotzdem will ich wissen, was auf der Welt passiert. Wenn ich nicht informiert bin, weiss ich auch nicht, wie ich mich schützen kann. Ich bin mir selber gegenüber sehr kritisch, verlange zuviel von mir. Manchmal bin ich gestresst, weil ich glaube, etwas nicht gut gemacht zu haben. Ich möchte mir öfters sagen «Reza, das hast du prima gemacht». Ich möchte in Zukunft netter sein zu mir selber.»



ROSI C.
1975



Beruf: Verkäuferin

Nationalität: Schweiz und Italien

Grösse: 168 cm

Schuhgrösse: 39

Haare: braun

Augen: braun-grün

Bei SZENARIO vom 24.11.03-27.2.04

SZENARIO, Löwengasse 17, 8810 Horgen, T 044 770 17 14, www.szenario-online.ch

«Als Kind habe ich davon geträumt, Coiffeuse zu werden. Der Traum ist zwar wahr geworden; aber ich musste ihn wegen einer Allergie wieder begraben. Als Verkäuferin arbeite ich auch gern. Die Arbeit muss einfach Spass machen; ich muss mich damit identifizieren können, wenn ich schon neun Stunden pro Tag damit verbringe. Arbeitslosigkeit ist langweilig, obwohl ich mich gut beschäftigen kann. Deshalb ist auch SZENARIO gut. Hier lernst du neue Leute kennen, wirst motiviert. Ich glaube sowieso daran, dass alles, was ich im Leben mache, einen Sinn hat. Offen und spontan – so würde ich mich bezeichnen. Ich habe die Zuverlässigkeit einer Schweizerin kombiniert mit der Herzlichkeit einer Italienerin. Natürlich habe ich auch schon daran gedacht, für immer nach Italien zu ziehen. Aber das wäre sicher anders, als dort Ferien zu machen. Deshalb bleibe ich in der Schweiz. Ich mag die gute Ordnung und Organisation. Und das Korrekte. In der Schweiz fühle ich mich einfach wohl. Hier habe ich als Frau mehr Freiheiten. Dafür sind die Italiener offener und herzlicher; du bist immer willkommen. Freundschaften sind wichtig, weil sie jeder braucht. Ohne geht's nicht. Das ist auch bei mir so: Ich muss einem guten Freund vertrauen können. Wenn ich ein Problem habe, gehe ich zu dieser Person. Sie muss einfach nur zuhören, egal, ob sie mir helfen kann. Auch wenn das jetzt total klischeemässig tönt: am liebsten mag ich Pizza und den schönen heissen Sommer. Mit 40 möchte ich eine Arbeit mit Zukunft und soviel Geld haben, dass ich länger verreisen kann. Mit 80 möchte ich immer noch fit und gesund sein. An ein Leben nach dem Tod glaube ich sehr. Und daran, dass unsere Seelen wieder geboren werden.»





Beruf: Kundenberaterin

Nationalität: Schweiz

Grösse: 163 cm

Schuhgrösse: 38

Haare: blond

Augen: braun

Bei SZENARIO vom 15.3.04–4.6.04

SZENARIO, Löwengasse 17, 8810 Horgen, T 044 770 17 14, www.szenario-online.ch

«Ein Standard-0815-Leben mit gutem Verdienst und einem Job, der mir gefällt – das wünsche ich mir für die Zukunft. So mit Haus und Tieren und Familie. Ich brauche nicht zuviel Geld, einfach normal viel, dass ich schön leben kann. Und ein Boot hätte ich auch gern. Eigentlich möchte ich so leben, wie die anderen in meiner Familie. Arbeiten möchte ich mit Tieren oder kreativ oder in der Kosmetik. Zum Beispiel als Coiffeuse, Stylistin, Tierpflegerin. Einen richtigen Traumberuf habe ich aber nicht. Dafür bin ich wohl zu flippig, und zwar in allem. Ich hasse das Langweilige, wenn nichts läuft. Ich muss immer etwas machen, muss raus, an eine Party, mich mit Leuten treffen. Manchmal hocke ich auch einfach vor dem PC; aber am liebsten gehe ich unter die Leute. Wenn ich nicht arbeiten müsste, um Geld zu verdienen, müsste ich wohl schauen, dass es mir nicht langweilig wird. Ich würde mir das Leben schön einrichten, viel reisen und mir Sachen gönnen, die jetzt nicht drinliegen. Luxus wäre für mich ein schönes Auto, ein schönes Haus, eine Insel. Aber das sind Träume. Jetzt bin ich arbeitslos, und das ist schlecht und öd. Ich finde es etwas vom Mühsamsten, kaum Geld zu haben. So fühle ich mich einfach nicht vollständig. Und es ist deprimierend, so viele Absagen einstecken zu müssen. SZENARIO ist eine gute Abwechslung. Und die Leute von SZENARIO helfen mir auch bei den Bewerbungen. Ausserdem habe ich hier viele neue Leute kennen gelernt. Der schönste Moment bei SZENARIO war, als ich meine Mutter im Geschäft gefilmt habe. Es hat gut getan, ein Resultat zu sehen, das ich selber geschafft habe.»



WATSON'S HONORS

AXSEC

LAUNDRY SERVICE
OPEN 24-7



Beruf: Hauswirtsch. Betriebsangestellte

Nationalität: Schweiz

Grösse: 174 cm

Schuhgrösse: 39

Haare: braun

Augen: grün-braun

Bei SZENARIO vom 24.11.03-27.2.04

SZENARIO, Löwengasse 17, 8810 Horgen, T 044 770 17 14, www.szenario-online.ch

«Ich habe eine Stelle gefunden als hauswirtschaftliche Betriebsangestellte in einem Pflegeheim. Deshalb konnte ich SZENARIO nicht ganz fertig machen. Meinen Film habe ich trotzdem realisiert. Jetzt hat mein Leben wieder mehr Sinn. Ich habe eigenes Geld, kann mir etwas leisten, bin tätig. Die Arbeitslosigkeit habe ich als schlimm empfunden. Ich hängte rum, hatte nichts zu tun, langweilte mich, war deprimiert. Das ist jetzt zum Glück vorbei. Es ist einfach schön mit den alten Leuten. Sie haben soviel zu erzählen, haben viel erlebt. Ich lerne jeden Tag dazu. Und ich kann viel geben. Das ist eine Stärke von mir; aber manchmal wohl auch eine Schwäche, wenn ich zuviel von mir gebe. Grundsätzlich lebe und geniesse ich mein Leben und nehme es, wie's kommt. Könnte ich die Welt verändern, würde ich dafür sorgen, dass die Menschen friedlicher sind miteinander, anstatt sich gegenseitig kaputt zu machen. Als Königin der Schweiz würde ich den Reichen etwas wegnehmen und es an die Armen verteilen. Ich würde für mehr Gerechtigkeit sorgen und schauen, dass es möglichst keine Arbeitslosen mehr gibt. Wenn ich nicht fürs Geld arbeiten müsste, hätte ich einen riesigen Bauernhof mit Kühen, Schafen und Ziegen. Und ich hätte meinen eigenen kleinen Laden, in dem ich Schmuck und Steine verkaufen würde. Reisen würde ich auch, vielleicht sogar nach Australien zügeln. Dort ist die Natur so imposant – die Landschaft, das Meer. Eigentlich gefällt es mir in der Schweiz; die soziale Absicherung ist doch wirklich gut. An die grosse Liebe glaube ich absolut nicht, auch wenn wir alle davon träumen. Sicher, die Liebe kommt schon, aber nicht die ganz grosse Liebe.»





Beruf: Reiniger

Nationalität: Schweiz

Grösse: 183 cm

Schuhgrösse: 43

Haare: braun-blond

Augen: blau

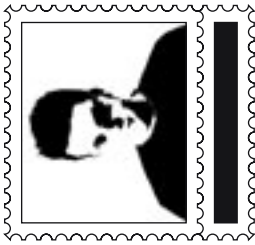
Bei SZENARIO vom 21.6.04–24.9.04

SZENARIO, Löwengasse 17, 8810 Horgen, T 044 770 17 14, www.szenario-online.ch

«Wenn man mich verarscht oder hintergeht, ist es bei mir fertig. Dann nützen auch Entschuldigungen nichts mehr. Ich gebe niemandem eine zweite Chance. Fairness ist mir total wichtig, d.h. ich will fair behandelt werden und behandle auch andere Menschen fair. Ich helfe, wo ich kann, bin ein Problemlöser, bin relativ zuverlässig und habe viel Fantasie. Das hat mich auch auf mein Berufsziel gebracht: Ich möchte kreativ am Computer arbeiten, z.B. als Web-Publisher oder Web-Designer. Weil diese Ausbildungen ziemlich viel Geld kosten, habe ich ein Stipendengesuch eingereicht und hoffe, dass es klappt. Ein Fernziel von mir ist eine eigene kleine Computerfirma. Aber jetzt bin ich erst mal arbeitslos. Und das bedeutet Stress. Ich habe kein fixes Einkommen mehr, bin unsicher, muss immer dem Geld nachrennen, weiss nicht, wie ich meine Rechnungen bezahlen soll. Warum ich arbeitslos bin? Vielleicht, weil ich keine einfache Person bin. Ich habe meine Vorstellungen von einer Arbeitsstelle und meine Wünsche. Und wenn zum Beispiel die Fairness nicht stimmt, wird's schwierig. Aber ich lasse mich nicht unterkriegen, motiviere mich selber; denn jeder Mensch lebt nur einmal, jede Sekunde geht vorbei und kommt nicht wieder. Ich will geniessen, so lange und so fest ich nur kann, und zwar jede einzelne Sekunde. Und weil ich an der Arbeit ganz viele Sekunden verbringe, muss ich überzeugt sein von dem, was ich mache. Freiheit bedeutet mir alles. Ich will machen, was ich will, sofern ich damit niemandem schade. SZENARIO macht mich auch irgendwie frei. Das Training hilft mir, meine Nervosität abzubauen, freier in der Welt zu stehen, spontaner auf Menschen zuzugehen und zu sagen: «Hei, wer bist Du?»»



THOMAS G.
1983



Beruf: Call Agent

Nationalität: Schweiz

Grösse: 190 cm

Schuhgrösse: 44

Haare: braun

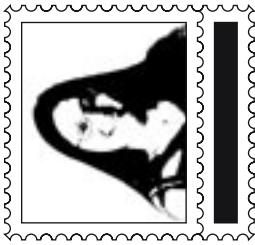
Augen: hellblau

Bei SZENARIO vom 24.11.03-27.2.04

SZENARIO, Löwengasse 17, 8810 Horgen, T 044 770 17 14, www.szenario-online.ch

«Mit 80 möchte ich stolz sein auf das, was ich im Leben erreicht habe. Und ich möchte nichts bereuen. Aber bis dahin geht's ja zum Glück noch ziemlich lange. Jetzt will ich erst mal geniessen und frei sein und ungebunden. Eigentlich passt mir mein Leben hier ziemlich gut. Noch lieber würde ich in der Türkei leben. Das Land gefällt mir, die Leute auch. Die sind anders, sind mit wenig Geld zufrieden. Sie lachen, auch wenn sie nichts haben. Die Schweiz ist eher ein depressives Land. Viele jagen dem Geld nach und dem Prestige und sind doch nicht glücklich. Da nehme ich mich nicht aus; mir ist Geld auch wichtig. Und wer Geld will, muss Arbeit haben. Deshalb bin ich froh, wieder einen Job als Call Agent gefunden zu haben. Das hätte ich wahrscheinlich auch ohne SZENARIO geschafft; aber die Zeit hier war trotzdem gut. Ich wurde neutral von Leuten beurteilt, die mich auf meine Stärken und Schwächen hingewiesen haben und auf meine Chancen. Meine Stärken sind wohl, dass ich mit Menschen gut umgehen kann, dass ich auf sie eingehe, dass ich flexibel bin und spontan und dass ich sage, was ich denke – ehrlich, sehr direkt, mit spitzer Zunge und provokativ. Das kommt natürlich auch in Freundschaften zum Vorschein. Ein Freund muss einen starken Charakter haben und genau wissen, was er will. Er muss stark sein, weil ich gerne Widerstand spüre. Wenn ich nämlich merke, dass ich auf jemandem rumtrampeln kann, mache ich das. Und damit wären wir auch schon bei den Schwächen: Ich bin sprunghaft, launisch, und oft fehlt mir der Wille, etwas durchzuziehen. Grundsätzlich finde ich, dass jeder leben soll, wie er will – mit der nötigen Anpassung an die Gepflogenheiten, die dort gelten, wo man ist.»





Beruf: ungelernt

Nationalität: Schweiz

Grösse: 173 cm

Schuhgrösse: 39

Haare: schwarz

Augen: braun

Bei SZENARIO vom 21.6.04-24.9.04

SZENARIO, Löwengasse 17, 8810 Horgen, T 044 770 17 14, www.szenario-online.ch

«Ein richtiges Ziel für mein Leben habe ich nicht. Ich möchte den Sekundar-
schul-Abschluss und dann eine Ausbildung als Sozialpädagogin machen,
dann einen Job haben, vielleicht irgendwann mal eine Familie gründen. Sozial-
pädagogin will ich werden, weil ich mit Menschen arbeiten will – am liebsten
mit kriminellen Jugendlichen oder mit Gehörlosen. Da könnte ich auch meine
eigenen Erfahrungen reinbringen, weil meine zwei Geschwister gehörlos sind.
Darüber mache ich jetzt bei SZENARIO einen Film. Seit ich hier bin, hat mein
Alltag wieder einen Rhythmus, und ich gehe dem, was ich will, konzentrier-
ter und mit mehr Selbstvertrauen nach, hänge nicht bis nach dem Mittag im
Bett. Und ich habe bei SZENARIO grossartige Leute kennengelernt. Leute
sind mir wichtig. Vielleicht hat das mit meiner Mentalität zu tun. Ich wurde in
Chile geboren, kam aber mit 12 Wochen schon in die Schweiz, bin also hier
aufgewachsen in einer christlichen Familie. Deshalb glaube ich auch an Gott
– mehr oder weniger. In meiner Heimat Chile war ich nie mehr. Trotzdem merke
ich den Unterschied zwischen mir und den Schweizerinnen und Schweizern.
Meine Mentalität ist anders, ich habe fast zuviel Temperament. Ich sehe anders
aus, bin übermütiger. Positiv an mir ist, dass ich aufgestellt bin, aufgeschlos-
sen, ehrlich und freundlich; negativ sind meine Neugier, Ungeduld, und manch-
mal bin ich in Gedanken abwesend. Die Schweiz gefällt mir schon. Das Grüne,
die Natur, die Berge. Zürich gefällt mir nicht; Dübendorf ist perfekt, ein gutes
Gemisch. Dort gehe ich auch am liebsten in den Ausgang mit Kollegen. Zeit
zu verbringen mit Kollegen ist – neben der Arbeit – das Wichtigste in meinem
Leben. Was ich sonst noch mag? Blaue Rosen, Soul, Jazz und Pina Colada!»